

Praxisniederlassung, Teil 6

Die Zahlen im Griff – von Anfang an

| Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff

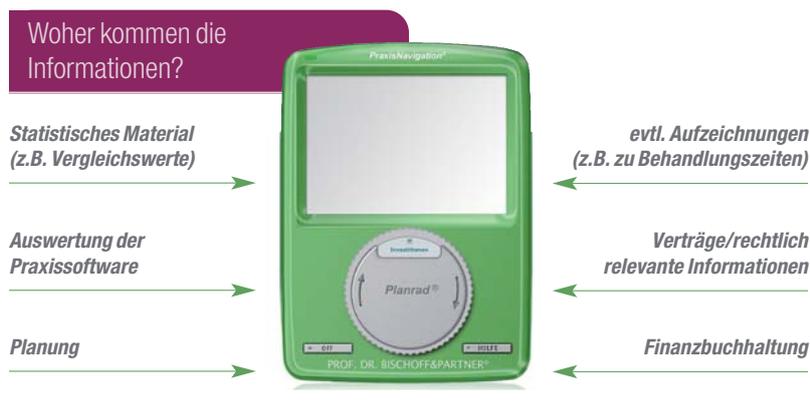
Mit der Praxiseröffnung beginnt der Ernst des Lebens. Alles Geplante ist umgesetzt, und jetzt kommt es darauf an, dass Sie die Praxis ans Laufen bringen. Aber reichen die Praxiseinnahmen aus, um sämtliche Praxiskosten und den Privatbedarf abzudecken? Rechnet sich die Implantologie? Welche Einnahmen brauchen Sie pro Behandlungsstunde wirklich?

Eins steht fest: Nach der Niederlassung liegen Ihnen Daten in Hülle und Fülle vor. Aus den Statistiken der Praxissoftware können Sie ablesen, was Sie abgerechnet haben, auch in einzelnen Behandlungsbereichen. Eine Übersicht über die Geldgänge oder die entstandenen Kosten geben diese Auswertungen allerdings nicht. Diese wird in der laufenden Buchhaltung oder zusammengefasst in der Einnahme-Überschuss-Rechnung ab-

liegen, zeigt ein Vergleich mit der Praxisplanung beziehungsweise der Mindest-Umsatz-Berechnung. Viele Gründer erstellen Tagesstatistiken oder erfassen die Zahl der Prophylaxebehandlungen, der prothetischen Versorgungen oder dokumentieren, über welchen Weg neue Patienten in die Praxis gefunden haben (Empfehlung, Überweisung, Kommunikationsmaßnahmen, wie Flyer, Internet, Anzeigen). Daten gibt es also reichlich.

ander und sind in keiner Weise so miteinander verknüpft, als dass sie schnell, verständlich und zuverlässig wichtige Fragen beantworten könnten, wie zum Beispiel:

- Wo liegen meine Kosten über dem Branchendurchschnitt?
- Was hat mich eine Behandlungsstunde tatsächlich gekostet und wie viel habe ich pro Stunde eingenommen?
- Wie entwickelt sich meine Liquidität und bin ich noch richtig und ausreichend finanziert?
- Wie viel kann ich investieren?
- Wie viel Geld kann ich monatlich aus meiner Praxis entnehmen, wie viel habe ich tatsächlich entnommen und wofür habe ich meine Entnahmen verwendet?
- Wie viele Steuerzahlungen schiebe ich vor mir her?
- Wie rentabel sind beispielsweise CEREC, das Röntgengerät, die Implantologie, die Individualprophylaxe oder mein eigenes Labor?



gebildet. Ansätze zur Optimierung der Kostenstruktur Ihrer Praxis entnehmen Sie einem Vergleich mit anderen Praxen. Zahlen hierzu finden sich zum Beispiel im aktuellen KZBV-Jahrbuch. In der Anfangszeit produzieren viele Praxen meist noch Verluste. Ob Sie mit Ihren Kosten und Einnahmen noch im Plan

Viele Zahlen, aber keine Übersicht
Trotzdem fühlen sich viele niedergelassene Zahnärzte über Ihre Zahlen nicht ausreichend informiert. Ihnen fehlt Transparenz und die Beantwortung zentraler Fragen zur Wirtschaftlichkeit Ihrer Praxis. Das hat einen Grund: Die vielen Daten stehen isoliert nebenein-

Das von der Bergischen Universität Wuppertal zusammen mit Zahnärzten und Prof. Dr. Bischoff & Partner entwickelte Steuerungsinstrument Praxis-Navigation® setzt beispielsweise genau hier an und verknüpft alle zur Verfügung stehenden Daten zu aussagefähigen Informationen (siehe Grafik).

Praxissteuerung ohne Aufwand

Auf der einen Seite leiden Sie als Praxisgründer in der Startphase unter chronischem Zeitmangel, auf der anderen Seite wollen Sie aber Transparenz in Ihren Zahlen, um die Entwicklung Ihres Unternehmens besser überwachen zu können. Ein modernes Steuerungsinstrument bietet diese Transparenz ohne zusätzlichen Aufwand für den Praxisinhaber. Weder müssen Sie selbst buchen, denn das kostet wertvolle Arbeitszeit, noch benötigen Sie Geld für ein zusätzliches EDV-Programm. Wie steuerlich vorgeschrieben und deshalb erforderlich, legen Sie die Praxisbelege nach einem einfachen und bewährten System in einem Buchhaltungsordner ab und lassen sie monatlich oder quartalsweise verbuchen. Das geht einfach und sehr schnell. Das Sortieren der Geldeingänge nach Behandlungsarten ist dabei zum Beispiel nicht nötig. Der einzige Unterschied zur traditionellen Belegvorbereitung liegt darin, dass Sie ein Blatt mit einigen Daten aus der Praxissoftware zusätzlich beilegen. Auch das ist nicht wirklich mit Aufwand verbunden, da viele Praxissoftware-Hersteller hierzu eine kostenlose Schnittstelle anbieten.

Von Anfang an im Bilde

Wer ein Steuerungsinstrument einsetzt, greift von Anfang an auf betriebswirtschaftliche Auswertungen – auf Papier oder elektronisch – zu, die weit über die übliche Auflistung von Zahlen hinausgeht. Denn neben den tabellarischen Auflistungen bietet der sogenannte Quartalsbericht eine Zusammenfassung aussagefähiger und für die Praxisführung relevante Informationen: Grafiken, die Entwicklungen sichtbar machen, Vergleiche Ihrer Zahlen mit validen Benchmarks, die Optimierungspotenziale aufzeigen, Grafiken, denen Sie auf einen Blick entnehmen können, welche Behandlungsbereiche sich in Ihrer Praxis rechnen und welche nicht. Außerdem können Sie damit überwachen, ob Sie noch ausreichend und fristgerecht finanziert sind, oder mit Ihrer Bank über eine Nachfinanzierung reden müssen. Stehen unternehmerische Entscheidungen an, wie die Einstellung einer zusätzlichen Helferin, oder weitere Investitionen, z.B. in Chairside CAD/CAM oder in

ein Röntgengerät, berechnen Sie mit wenigen Mausklicks die konkreten Auswirkungen, die das in Ihrer Praxis hat. Praxissteuerung bedeutet weder zeitaufwendiges „Zahlen schieben“ noch zusätzliche Kosten, zum Beispiel für EDV-Programme. Es baut vielmehr auf Informationen auf, die bereits in der Praxis zur Verfügung stehen. Durch die intelligente und differenzierte Verbuchung und Vernetzung mit anderen Datenquellen entsteht ein transparentes Steuerungsinstrument, das Vermutungen durch Fakten ersetzt, und Praxisentwicklung durch visuell gut aufbereitete Daten im wahrsten Sinne des Wortes sichtbar macht. Durch diese transparente Darlegung der wirtschaftlichen Praxissituation lässt sich Praxiserfolg in der Tat zeitnah und zuverlässig überwachen – von Anfang an.

info.

Kostenlose Checkliste

Eine Erfassungs- und Checkliste für Kosten der Praxisgründung und Sacheinlagen aus dem Privatvermögen kann kostenlos unter info@bischoffundpartner.de angefordert werden.

info.

Alle in der ZWP bereits erschienenen Artikel zum Thema Praxisniederlassung von unserem ZWP-Autor finden Sie als **E-Paper** auf www.zwp-online.info



kontakt.



Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff

Tel.: 0800/9 12 84 00
www.bischoffundpartner.de

1 / 3
ANZ